

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 46

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schweizer Bekannten davon, so hört der 'Schoki-Päckli-Segen' auf, und das möchte ich doch nicht riskieren.

England ist stolz auf seinen 'National Health Service'. Ich fand die Einrichtung ebenfalls fabelhaft, jederzeit kostenlos Arzt, Zahnarzt, Optiker und Spital in Anspruch nehmen zu können. Aber nur so lange und ich diese Einrichtung fabelhaft, bis ich selbst einen Arzt benötigte: Eines Tages hatte ich wahnsinnige Bauchschmerzen und wurde mitten auf dem Marble Arch ohnmächtig. Ein Polizist half mir auf und brachte mir den nächsten Arzt, indem er mir einprägte, ich müsse ihm ausdrücklich sagen, es handle sich um einen 'dringlichen Fall'. Ob Du es nun glaubst oder nicht, aber es ist reine Tatsache: der Arzt stellte mich vor die Tür, er könne keine Patienten annehmen, die nicht in seinem Distrikt wohnen. Dringlich oder nicht dringlich, ich hatte einen Arzt in meinem Distrikt zu suchen. Dieser hörte sich an, welche Symptome ich aufwies, und ohne jede Untersuchung beorderte er mich in ein Spital, damit mir mein Blinddarm so rasch wie möglich herausgenommen werde. Da ich aber weiß, wie Behandlung und Pflege in englischen Spitälern sind, zog ich es vor, für diese Operation schnell in die Schweiz zu fliegen. Mein Hausarzt in Zürich stellte dann fest, daß ich eine Fischvergiftung hatte.

Es gäbe noch Hunderterlei zu berichten; von den Konzerten, zu denen Stehplatzbilletts zu 2 sh. (ca. Fr. 1.20) erhältlich sind (diese Stehplätze befinden sich dort, wo üblicherweise in der Schweiz die teuersten Parkettplätze sind), von dem Horseguard, der so gerne photographiert werden wollte (er stand im Schatten und ich bat ihn, an die Sonne her auszutreten; seine Antwort war nur ein Augenrollen; als der in der Nähe diensttuende Polizist den Rücken kehrte, trat mein Horseguard an die Sonne heraus), von den freundlichen 'Bobbies', die nicht nur über alles in der Stadt Auskunft wissen, sondern ganze Stadtpläne niederzeichnen, um einem Fremden den Weg zu weisen. Stundenlang könnte ich erzählen, um alle Schweizer davon zu überzeugen, daß das Leben in England nicht nur aus Widerwärtigkeiten besteht, wie es oft dargestellt wird. Was es hier braucht, das ist die Fähigkeit, sich umzustellen und der Wille, nicht nur die schlechten Seiten im Leben des Engländers, sondern auch all das Schöne zu sehen. Deine Alice.

Wir Brillenträger

Ich habe mein sechsjähriges Anneli auf den Knien. — Eigentlich ist es schon zu groß dazu — denke ich, und schon lehnt es sich zurück und drückt mir seinen Blondkopf liebevoll ins Gesicht. Ich habe ge-

DIE FRAU

rade noch Zeit, eine Viertels-Kopfdrehung zu machen und die Scherben meiner Augengläser in den Händen aufzufangen. Wir sind alle etwas bestürzt, jedoch nicht so, wie es die Situation gerechtfertigt hätte. Aber das kommt später. Item, wir sind in den Ferien, zum Glück nicht im Ausland, und ich reise eine Postautostunde nach Hause, um die Ersatzbrille zu holen. Eine Ersatzbrille hat man nämlich nie zur Hand, wenn man sie braucht. — aber das wissen nur Brillenträger. Nun bin ich soweit ganz glücklich, wenn man absieht von, erstens, etwas Kopfweh, verursacht durch die schlechte Anpassung des linken Glases von Brille Nummer 2, zweitens, einem leicht bänglichen Gefühl beim Gedanken, daß ich nun nur noch eine Brille besitze. Wie, wenn diese nun auch ...? Man soll den Teufel nicht an die Wand malen. Nach genau zwei Wochen zerbricht mir dieses wichtigste aller ausgleichenden Utensilien in der Hand wie ein weiches Biscuit. Ich rege mich nicht einmal auf. Mich ärgern nur Kleinigkeiten. Bei Schicksalsschlägen von solcher Tragweite bleibe ich kalt wie eine Wand. Ich operiere mit Cementit. Dann mit Leukoplast. Solcherart verunziert wage ich mich sogar auf die Strafe. Mit-leidig-neugierige Blicke verfolgen mich.

Birkenblut

für Ihre Haare Wunder tut
Alpenkräuter-Zentrale am St. Gotthard, Faido



Herr Bürli schwingt das Schwergewicht, als wär's ein Hauch, ein zar' Gedicht. Wie sie ihm auf die Zehen tritt, sagt sie «pardon» und er «ich biss!» Denn Hühneraugen nie ihn plagen, dank «Lebewohl»*, ist da zu sagen!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couvert). Packung Fr. 1.55. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Maffee

ein klinisch geprüftes und empfohlenes Mittel

gegen chronische

Stuhlverstopfung

Verdauungsstörungen

Fettleibigkeit

Leber- und Gallenleiden

Ein Versuch wird Sie von der prompten und reizlosen Wirkung überzeugen! Keine Gewöhnung! In Apotheken und Drogerien zu Fr. 3.— u. 15.—. Total-Werk Lugano.

Auch
Männer
schätzen



Mélabon

Bei Kopfschmerzen,
Gicht, Rheuma,
Nervenschmerzen.

In Apotheken und Drogerien.

11



2 gutbürgerliche Hotels...

SCHAFFHAUSEN

HOTEL SCHAFFHAUSERHOF

BASEL

Promenadenstr. 21

HOTEL FORTUNA

Tel. 55800

Küchengasse 18

Tel. 23265

Inh. J. BÄRISWIL



Café-Conditoirei

PFUND

ST. GALLEN

Französisches Restaurant
im ersten Stock

Spezialität:
PFUNDSTEINE

(Tel. 071) 26014

Viele Frauen fürchten sich

vor dem Putzen, Waschen usw., weil die Hände so rauh und rissig werden. Die Linda-Handcrème wirkt wie ein Wunder. Ihre Hände werden so fein und zart, daß Sie es fast nicht glauben können. Fr. 1.65. Wo nicht erhältlich, Versand durch Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1.



Mido MULTIFORT
die stärkste Uhr in
flacher schöner Form

100% Wasserd. stossicher. etc. Fr. 96.-
do. mit Selbstaufzug Fr. 135.-
Reiche Wahl f. Damen u. Herren

FISCHER ZÜRICH
Seefeldstr. 47

Mido - REPARATURENDIENST